

Erfahrungsbericht 2015/16

The Chinese University of Hong Kong

Bewerbung und Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren erfordert einiges an Vorbereitung, sodass man am besten ca. ein halbes Jahr vor der Bewerbungsfrist beginnt. Dabei sollte man möglichst früh Professoren nach Referenzen fragen und herausfinden, wann und wo man den TOEFL-Test absolvieren kann. Ich hatte das Glück vor einiger Zeit schon das Cambridge Certificate of Advanced English absolviert zu haben, sodass ich den TOEFL-Test nicht zusätzlich machen musste. War die schriftliche Bewerbung erfolgreich, wird man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Dafür ist es hilfreich, sich noch einmal genauer mit Hongkongs Geschichte und politischer Situation auseinanderzusetzen (sehr gutes Material gibt es auf der Website des bpb). Der Großteil des Bewerbungsgesprächs war bei mir auf Englisch, insofern würde ich empfehlen sich vorher eventuell Fachvokabular noch einmal anzuschauen. Wurde man von der Freien Universität für einen Platz an der CUHK nominiert, steht noch die offizielle Bewerbung an der CUHK bevor, die allerdings gut von der CUHK und FU betreut wird. Auch Angelegenheiten wie das Visum etc. werden von der CUHK geregelt.

An dieser Stelle sei es jedem ans Herz gelegt sich auch für ein Promos-Stipendium zu bewerben. Mehr Infos dazu gibt es im Büro für Internationale Studierendenmobilität und im Internet. Wer das Glück hat, bereits von einer Stiftung gefördert zu werden, sollte daran denken rechtzeitig Anträge auf Auslandsförderung einzureichen.

Es ist empfehlenswert, sich vor dem Studienaufenthalt in Hongkong mit anderen FU-Studierenden zu vernetzen. Auch sollte man in Betracht ziehen, der Facebook-Gruppe des jeweiligen Jahrgangs an Austauschstudierenden beizutreten. Hier kann man vor Beginn des Aufenthaltes andere Studierende für das Taxi vom Flughafen finden und später Reisetipps austauschen, Verständnisfragen zur Uni klären oder sich einen guten Friseur empfehlen lassen.

Tipps

- mindestens 5 Passfotos mitnehmen (für Studentenausweis, Octopuscard und Visa)
- Achtet bei Kreditkarten darauf, dass sich Geld im Ausland ohne Gebühren abheben lässt (z.B. bei der DKB)
- Falls in den ersten Wochen Probleme mit der Kreditkarte auftreten ist es empfehlenswert, sich im Voraus ein paar HKD mehr aus Berlin mitzunehmen.
- Hongkong ist im Winter kalt, also genug warme Sachen mitnehmen!

An der CUHK

Anreise

Am Flughafen angekommen, gibt es mehrere Möglichkeiten zur CUHK zu fahren:

1. Taxi

Hierfür sucht man sich am besten über die Facebookgruppe der Austauschstudierenden ein oder mehrere MitfahrerInnen, um die Kosten zu teilen. Eine Taxifahrt vom Flughafen zur CUHK kostet ca. 350 HKD, für Koffer muss man draufzahlen. Da sich die CUHK in den New Territories befindet, muss man ein grünes Taxi nehmen, kein rotes. Es ist außerdem hilfreich, die Adresse des Orientationhostels auf Kantonesisch parat zu haben, da manche Taxifahrer kein Englisch sprechen.

2. Bus

Der Bus A41 fährt vom Flughafen aus nach Shatin, wo man mit der MTR zwei Stationen weiter zur University Station fahren kann. Die Busfahrt kostet ca. 22 HKD und muss passend bezahlt werden. Für die erste Ankunft in Hongkong ist diese Methode aber nur bedingt zu empfehlen; sobald man sich besser auskennt allerdings schon.

3. Airport Express

Es gibt auch die Möglichkeit mit dem Airport-Express und der MTR zur Universität zu kommen. Allerdings ist das Ticket für den Airport-Express vergleichsweise teuer (60-100 HKD) und es kann verwirrend sein, wenn man sich noch nicht so gut mit dem MTR-System auskennt.

Orientation Week

Bevor das eigentliche Semester beginnt, gibt es eine Orientation Week, die vom OAL (Office of Academic Links) organisiert wird und an der man unbedingt teilnehmen sollte. Das OAL sitzt im i-Centre im Yasumoto International Academic Park und ist Ansprechpartner für alle Fragen, die man als AustauschstudentIn haben kann. Gleich zu Beginn bekommt man auch ein äußerst praktisches kleines Büchlein mit den wichtigsten Informationen zu Campus, Kurswahl, Visa etc.

Neben vielen Einführungsveranstaltungen über das Leben an der CUHK und Tipps zum Zurechtfinden bekommt man in dieser Zeit auch die CU-Link-Card, die zum Eintritt in Bibliotheken und Colleges benötigt wird. Außerdem beantragt man die Student-Octopus-Card, mit der man die öffentlichen Verkehrsmittel und anderweitig auch in Campus-Kantinen oder manchen Kiosks bezahlen kann (und mit der man Rabatte bekommt).

Wenn man für zwei Semester in Hongkong bleibt, muss man innerhalb der ersten 30 Tage eine Hongkong-Identity-Card beantragen.

Während der Orientation Week wird man mit anderen Austauschstudierenden in

einem Orientationshostel untergebracht. Die Zeit kann gut genutzt werden, um erste Freundschaften mit anderen Austauschstudierenden zu knüpfen. Außerdem sollte man sich nun eine SIM-Karte besorgen. Bei 7eleven werden Karten von China-Mobile verkauft, die wahrscheinlich praktischste Variante mit einem günstigen Tarif (10 Tage Internetflat/30HKD). Da die meiste Kommunikation über Whatsapp abläuft, ist es empfehlenswert, mobiles Internet zu haben. Mobiles Internet ist in Hongkong übrigens erste Sahne, Tagesschau streamen in der MTR ist kein Problem.

Unterkunft

Obwohl Hongkong für starken Wohnungsmangel und horrenden Mietpreise bekannt ist, bleibt man als Undergraduate Exchange Student von nervenaufreibender Wohnungssuche verschont. Undergraduate Exchange Students werden einem der neun Colleges oder dem International-House zugeordnet, wo man sich mit einem oder zwei KommilitonenInnen ein Zimmer teilt. Einige Colleges, wie das S. H. Ho oder C. W. Chu College haben mehrmals pro Woche ein gemeinsames Abendessen. Die Miete für Undergraduates liegt bei ca. 160 Euro pro Monat, muss allerdings nach der Ankunft innerhalb des ersten Monats für den gesamten Term in bar gezahlt werden – da zu dieser Zeit auch andere Kosten, wie Bettwäsche, Matratzen, Kochutensilien etc. anfallen, sollte man in Betracht ziehen, im Voraus das Kreditkartenlimit etwas zu erhöhen.

Die Hostels sind gut ausgestattet: Fast jedes Hostel verfügt über eine eigene Kantine, einen Fitnessraum, Musikzimmer, einen Waschraum und Learning Commons. Außerdem gibt es meist in jeder Etage eine Küche und einen Aufenthaltsraum. Die Waschmaschinen und die Klimaanlage werden (abhängig vom Hostel, in meinem Fall das Wu Yee Sun Hostel) mit Tokens von der CU-Link-Card bezahlt. Manche Klimaanlagen lassen sich auch als Heizungen verwenden, allerdings meist nur in den neueren Hostels. Ansonsten wird im Winter nicht geheizt. Und das kann kalt werden.

Die Hostels unterliegen auch einigen Regeln, die man einhalten sollte: So gibt es ein Rauchverbot für den gesamten Campus, einige Hostels verbieten Alkohol und haben bestimmte Besucherzeiten. Hat man Besuch aus Deutschland kann man also niemanden bei sich aufnehmen.

Häufig organisieren die einzelnen Hostels auch kleine Veranstaltungen wie Koch- oder Filmabende. Dafür hält man sich am besten durch die vielen Flyer und Poster im College auf dem Laufenden.

Kurswahl

Bevor das Semester beginnt, kann man bereits Kurse online wählen. Hier ist es wichtig darauf zu achten, dass die Kurse auf Englisch unterrichtet werden und sich nicht überschneiden! Bevor die Add-/Drop-Period beginnt, bekommt man meist schon Bescheid, ob man in die gewünschten Kurse aufgenommen wurde. Während der Add-/Drop-Period kann man online in MyCUHK noch weitere Kurse hinzufügen oder löschen.

Pro Term kann man drei bis sechs Kurse belegen. Da der Workload nicht zu unterschätzen ist, werden ca. vier Kurse pro Semester empfohlen. Ich habe pro

Semester zwei Mandarin-Kurse und zwei Kunstgeschichte Kurse belegt. Damit habe ich mich gut ausgelastet gefühlt, insbesondere da ich mich nebenbei noch in einem Projekt und einem Sportclub engagiert habe.

In den Mandarin-Kursen gab es wöchentlich zwei Tests pro Kurs, nach der Hälfte des Terms eine Midterm-Prüfung und eine Final-Prüfung zum Ende des Terms. In meinen Kunstgeschichtskursen gab es jeweils eine Midterm- und eine Final-Prüfung, sowie eine Präsentation und Hausarbeit. Hat man alle Prüfungen und Deadlines in der ersten Woche der Examensperiode, kann das sehr stressig und Schlaf rar werden.

Die Mandarin-Kurse waren sehr gut – die Studierenden wurden gut in den Unterricht eingebunden und die Themen waren sehr praktisch und ließen sich so gut anwenden. Die Kunstgeschichtskurse waren letztendlich Vorlesungen, sehr frontal und ohne Diskussionen oder anderweitige Einbindung der Studierenden (von den Präsentationen abgesehen. Hier wurde allerdings auch nicht diskutiert). Dennoch haben mir die Kunstgeschichtskurse gut gefallen, da ich so mein Faktenwissen ausbauen konnte und einen guten Überblick über westliche Kunsttheorie und Buddhistische Kunst gewinnen konnte.

Ausstattung des Campus

Der Campus der CUHK bietet alles, was das Studentenherz begehrt: Es gibt viele Bibliotheken und Plätze zum Lernen (insbesondere die wunderbaren Learning Gardens, die unter der Universitätsbibliothek 24/7 geöffnet sind), zahlreiche Kantinen, mehrere Bankautomaten und eine Filiale der Hang Seng Bank, mehrere Tennisplätze, einen Swimming-Pool, einen Sportplatz und sogar eine Klinik. Außerdem gibt es auf dem Campus ein kostenloses Bussystem, das den Weg zum nächsten Kurs oder Universitäts-MTR-Station erheblich erleichtert.

Studentenleben

Wer Kontakt zu Hongkonger Studierenden knüpfen möchte (und das sei jedem ans Herz gelegt), ist gut beraten einem Studentischen Club oder Projekt beizutreten. Zu Beginn des Wintersemesters versuchen die vielen Student Societies der CUHK neue Mitglieder zu gewinnen. Dafür gibt es einen großen ‚Fair‘ auf dem Hauptcampus, wo sich die verschiedenen Societies vorstellen, kleine Kostproben ihres Programmes geben und Flyer verteilen. Obwohl viele der Aktivitäten in Kantonesisch sind, gibt es auch einige Societies, die gerne bereit sind, nicht-kantonesisch sprechende Mitglieder aufzunehmen, oder in denen sogar generell englisch gesprochen wird. Es sei allerdings angemerkt, dass die Hongkonger Studierenden diese Societies sehr ernst nehmen und häufig auch in Wettbewerben antreten. Dementsprechend ist es häufig schwierig, in ein Team aufgenommen zu werden und es sehr ungern gesehen, wenn man zu einem Termin zu spät oder gar nicht kommt. Wer einem Club beitrifft, sollte sich also bewusst sein, dass es stressig werden kann und die eventuelle Reiseplanung stark eingeschränkt werden kann. Meiner Meinung nach ist es das allerdings wert.

Während des ersten Terms habe ich am vom OAL organisierten Rural School Project teilgenommen und mit einer Hongkonger Studentin einmal wöchentlich an einer

Grundschule in Shatin Englisch unterrichtet.

Mit sehr prägender Part meines Aufenthaltes in Hongkong war mein Engagement im Drachenboot-Team. Drei bis vier Trainingseinheiten pro Woche, Reisen nach Mainland China und die Teilnahme an Wettkämpfen schweißen zusammen – hier habe ich die meisten und engsten Freunde während meiner Zeit in Hongkong finden können. Außerdem ist es empfehlenswert, die im Campus ausgehenden Veranstaltungen zu verfolgen. So konnte ich einige sehr spannende Vorträge besuchen, u.a. von Professor Chan Kin-man über das Umbrella Movement (bei dessen Organisation er maßgeblich mitgewirkt hat), oder Mikrokredite von Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus.

Medizinische Versorgung

Auf dem Campus gibt es das ‚Health Care Centre‘, das kostenlose Behandlungen für Studierende anbietet. Unter den locals hat es den gemeinen Spitznamen ‚the vet‘ verpasst bekommen, da die dortigen Ärzte sehr gerne, sehr viele Medikamente verschreiben (bei einer einfachen Erkältung gibt es dann schon mal sechs kleine Tütchen mit verschiedenen Pillen). Wenn man als AustauschstudentIn allerdings Probleme hat, im Supermarkt das richtige Medikament zu finden, ist gerade das sehr praktisch.

Wer die Dienste des Health Care Centres nicht an Anspruch nehmen möchte, kann auch ein öffentliches oder privates Krankenhaus, oder eine Facharztpraxis aufsuchen. Eine Liste mit Ärzten findet man auf der Website des deutschen Generalkonsulats.

Tipps

- Die CUHK-App ist Gold wert, wenn man zu Beginn des Semesters Gebäude finden möchte oder wissen möchte, wann der nächste Bus kommt.
- Investiert zu Beginn des Semesters in eine warme Decke, im Winter wird nicht geheizt.
- Wer deutsches Essen vermisst, kann in der Lee Woo Sing Canteen bei Schweinshaxe, Sauerkraut und Kartoffelbrei auf seine Kosten kommen.

Hong Kong

Hongkongs Bevölkerungsdichte liegt bei ca. 6500 Einwohnern pro km² (in Berlin sind es ca. 3900 Einwohner pro km²) und das macht sich bemerkbar, insbesondere an besonderen Events an Feiertagen und in der MTR.

Hongkong entdeckt man am besten mit Hongkongern zusammen.

Verkehr

Hongkong hat ein gutes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln: Am praktischsten und schnellsten ist die MTR, das U- und S-Bahn-System. Die MTR ist schnell, günstig und sehr verlässlich. Busse sind da meist etwas schwieriger, aber fahren in der

Regel sehr häufig (es sei an dieser Stelle bemerkt, dass Minibusse häufiger teurer sind als große Busse). Daneben gibt es noch Taxis, die je nach Farbe verschiedenen Regionen in Hongkong zugeordnet sind (blau für Lantau Island, grün für die New Territories, rot für fast alles andere).

Freizeit

Insbesondere zu Beginn der Terms bietet das OAL Ausflüge an, z.B. nach Tai O oder in eine Soya-Fabrik. Da diese Aktivitäten meist über den Newsletter ausgeschrieben werden, lohnt es sich regelmäßig einen kurzen Blick darauf zu werfen.

Tipps

- Hongkong bietet unheimlich viele, leckere Desserts. Probiert mal:
 - Oddies foodies (Eggwaffels mit Eiscreme)
 - Mango Chacha (Shredded Mangoeis)
 - Sweet Monster (Koreanische Popcorn Eiscreme)
 - Labmade (Herzhafte Eiscreme mit flüssigem Stickstoff hergestellt)

Reisen

Von Hongkong aus ist Südostasien wunderbar zu bereisen. Viele Austauschstudierende nutzen lange Wochenenden um kurze Ausflüge nach Bali, Japan oder Laos zu machen.

Während meines Aufenthaltes an der CUHK bin ich nicht viel gereist, da ich mich auf das Studieren und Training mit dem Drachenboot-Team konzentrieren wollte. Allerdings sind wir mit dem Drachenboot-Team zweimal nach Mainland China gereist: Einmal nach Guangdong, wo wir vom Trainer des chinesischen Drachenboot Nationalteams gecoacht wurden, und einmal nach Hainan, wo wir am Hainan Longzhou Tournament 2016 teilnehmen durften.

Tipps

- Wer sich auf ein Multiple-Entry Visa für Mainland China bewerben möchte, sollte dies tun, solange das Hongkong Visum noch mindestens sechs Monate gültig ist.
- Wer nach China reisen möchte, sollte evtl. von Shenzhen aus fliegen. Die Flüge sind meist günstiger als von Hongkong aus.

Fazit

Wollte ich meinen Aufenthalt in Hongkong in zwei Silben zusammenfassen, wäre es ‚gayau‘加油!, oder ‚add oil‘, frei übersetzt ‚Gib Gas!‘. Ich habe an der CUHK gute Freunde gefunden, mehr über mein Fach und mich selbst gelernt. Es war ein ganz wunderbares, lehrreiches Jahr und ich bin sehr dankbar, dass mir diese Erfahrung von der Freien Universität Berlin ermöglicht wurde.